



Schweizerische  
Musikforschende  
Gesellschaft

Société Suisse  
de Musicologie

Società Svizzera  
di Musicologia

## Miriam Roner im Interview

Die SMG verleiht den Handschin-Preis 2018 an die Musikwissenschaftlerin Dr. des. Miriam Roner, die von 2013 bis 2015 an der Universität Bern im Forschungsprojekt *Klingendes Selbstbild und Schweizer Töne tätig* war.

*Benedict Zemp* — Die Preisverleihung findet am 29. Oktober im Rahmen der Hauptversammlung der SMG an der Universität Bern statt, wo Miriam Roner 2016 promoviert wurde.

*Miriam Roner, was bedeutet der Handschin-Preis für dich?*

Etwas pathetisch geantwortet: Ehre und Verpflichtung. Für mich kommen in der Verleihung nicht nur Anerkennung und Ermunterung

für meine Arbeit und Person zum Ausdruck. Die SMG macht sich mit der Entscheidung auch für ein Forschungsfeld und für Fragestellungen stark, die abseits aktueller Trends liegen.

*Warum hat sich bisher niemand umfassend mit Hans Georg Nägeli auseinandergesetzt?*

Die Schweizer Musikwissenschaft interessiert sich schon seit langem für Nägeli – und hat dabei durchaus Problembewusstsein entwickelt. Schon in den 1930er Jahren kamen Edgar Refardt, Georg Walter und Rudolf Hunziker zu dem Schluss, dass Nägeli in keine der vielen verschiedenen Schubladen passen will, in die man ihn zu stecken versucht hatte. Schwierigkeiten bereitete Nägelis Vielseitigkeit, aber auch, dass er sich für Ziele einsetzte, die schwer auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen sind.

Einerseits war Nägeli ein Verfechter der Musik als autonomer Kunst, andererseits engagierte er sich für eine soziale Praxis der Musik, in der sie als Mittel der Menschenbildung funktionale Bindungen einging. In meiner Dissertation habe ich diese Schwierigkeiten offensiv zu wenden versucht und die These vertreten, dass künstlerische Autonomie und soziale Funktion von Musik sich nicht wechselseitig schwächen oder gar ausschließen, sondern, sofern Autonomie dynamisch gefasst wird, als Autonomisierung, ergänzen.

*Was hat dich am Wirken von Hans Georg Nägeli fasziniert bzw. interessiert?*

Etwas flapsig formuliert: Nägeli traut sich was. Er denkt Vokal- und Instrumentalmusik zusammen, lässt sich auf die Materialität der virtuo-

sen Praxis ein und sieht zugleich in der Musik ein Mittel zur Veredelung der Menschheit. Sein Verständnis von musikalischer Autonomie und musikalischem Werk ist dynamisch und sozial.

*Welche Herausforderungen stellt die Stelle in der SLUB für dich als Forscherin? Was gefällt dir an der Arbeit in einem Archiv?*

Ich bin in der SLUB für den Bereich Musikhandschriften und musikalische Nachlässe nach 1850 zuständig, und meine Aufgabe besteht darin, die vorhandenen Bestände in Nachlassverzeichnissen und Datenbanken zu erschließen und an einer sinnvollen Bestandsergänzung mitzuwirken. Insofern bin ich zunächst einmal weniger damit beschäftigt, selbst Forschung zu betreiben, als Forschung zu ermöglichen.

## Heinrich Schütz im Konzert der Konfessionen

500 Jahre Reformation:  
49. Internationales Heinrich-Schütz-Fest, Universität  
Zürich 1.–4. November 2018

*Therese Bruggisser-Lanker* — Ende 1518 wurde Huldrych Zwingli als «Leutpriester» nach Zürich berufen, wo er am 1. Januar 1519 erstmals am Grossmünsterstift predigte. Seit 1516 hatte er in derselben Funktion an der Klosterkirche Einsiedeln gewirkt. Aber auch aktuelle Glaubensfragen zum Zustand der Kirche und dem Auftreten Luthers wurden im humanistisch gesinnten Freundeskreis diskutiert. Zum Bruch mit der katholischen Tradition kam es allerdings erst in Zürich, als mit einem demonstrativen öffentlichen Wurstessen in Gegenwart Zwinglis das Fastengebot gebrochen wurde.

Das Symposium, das in Zusammenarbeit mit der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft organisiert wird, thematisiert im Hinblick auf das Reformationsjubiläum und die spezifische konfessionelle Geschichte der Schweiz «Heinrich Schütz im Konzert der Konfessionen». Schütz gilt gemeinhin als der erste grosse Komponist deutscher Zunge, der genuin lutherische Werke im venezianischen mehrchörigen Stil für den Gottesdienst geschrieben und damit süd- und nordeuropäische Kultur verbunden hat. Der bislang protestantisch geprägten Rezeptionsgeschichte sol-

len neue Sichtweisen entgegengestellt werden, um seine zutiefst humane Musik in einem internationalen und ökumenischen Kontext zu verstehen.

Das seit 1963 erstmals wieder in Zürich veranstaltete Heinrich-Schütz-Fest bietet auch die Gelegenheit, in verschiedenen Führungen den kulturellen Reichtum der Stadt Zürich und – aus katholischem Blickwinkel – das Kloster Einsiedeln sowie dessen Stifts- und Musikbibliothek zu erleben.

Nähere Angaben:

> [www.schuetzgesellschaft.de](http://www.schuetzgesellschaft.de)

### Konzerte

Im Rahmen des Internationalen Heinrich-Schütz-Festes in Zürich Ut unum sint – Damit sie eins seien: Vokalmusik der Renaissance und Moderne

Ensemble Stimmwerck, Vincent Flückiger, Laute

Zürich: Kulturhaus Helferei,

**Donnerstag, 1. 11. 2018, 19.30h**

Gaudeamus: Symphoniae Sacrae & Psalmen (Schütz, Gabrieli, Monteverdi)

Ensemble für Alte Musik Il Dolcime-lo Luzern

Vokalsolisten und Chor Cappella der Hofkirche Luzern,

Leitung: Ludwig Wicki

Zürich: Augustinerkirche,

**Samstag, 3. 11. 2018, 19.30 Uhr**

> [www.schuetz-zyklus.ch](http://www.schuetz-zyklus.ch)

#### Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43  
3012 Bern

#### Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli  
Institut de Musicologie, Miséricorde  
1700 Fribourg

#### Geschäftsstelle / Secrétariat

Benedict Zemp, MA  
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43  
3012 Bern  
info@smg-ssm.ch  
[www.smg-ssm.ch](http://www.smg-ssm.ch)

#### Sektionen / Sections

**Basel:** PD Dr. Martin Kirnbauer  
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

**Bern:** Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43, 3012 Bern

**Luzern:** Prof. Dr. Felix Diergarten,  
Obfalken 60, 6030 Ebikon

**St. Gallen/Zürich:** Dr. Michael Meyer,  
Musikwissenschaftliches Institut  
Florhofgasse 11, 8001 Zürich

**Suisse romande:** Prof. Dr. Ulrich Mosch,  
Université de Genève,  
Faculté des Lettres, Uni Bastions,  
rue De-Candolle 5, 1211 Genève 4

**Svizzera italiana:** Carlo Piccardi  
6914 Carona

**Zürich:** Prof. Dr. Dominik Sackmann  
Zürcher Hochschule der Künste  
Departement Musik  
Pflingstweidstrasse 96, 8031 Zürich